

## **Schriftliche Kleine Anfrage**

der Abgeordneten Olga Petersen und Thomas Reich (AfD) vom 13.05.20

### **und Antwort des Senats**

**Betr.: Gleichstellung von Frauen und Männern 2019**

**Einleitung für die Fragen:**

*Im letzten Jahr wurde zum 20. Mal am 19. November der internationale Männertag in weit mehr als 60 Ländern begangen. Der „International Men's Day“, kurz IMD, steht dafür ein, die Gleichberechtigung zu stärken, männliche Vorbilder hervorzuheben, ein ausgewogenes Geschlechterverhältnis von Frauen und Männern und die Gesundheit von Männern zu fördern.*

*In den letzten Jahren sind die Geschlechterrollen immer mehr in Bewegung geraten. Der Rollenwandel der Frauen steht dabei in einem engen Zusammenhang mit dem der Männer. Neue männliche Lebensentwürfe müssen von Gesellschaft und Wirtschaft anerkannt werden. Hierfür bedarf es Lösungen, die gesamtgesellschaftlich getragen werden müssen.*

*Ziel einer modernen Geschlechterpolitik muss es auch sein, die gesellschaftliche Akzeptanz für die vielfältigen Rollen- und Lebensentwürfe für Jungen und Männer zu schaffen.*

*Vor diesem Hintergrund fragen wir den Senat:*

**Einleitung für die Antworten:**

Mit dem Gleichstellungspolitischen Rahmenprogramm bekennt sich der Hamburger Senat zu seinem Ziel, dass Frauen und Männer in Hamburg gleichberechtigt ihre individuellen Ressourcen und Potenziale frei von überlieferten Zuschreibungen und überkommenen Strukturen entfalten und einsetzen können. Der in 2019 erstmals vorgelegte digitale Gleichstellungsmonitor ([www.hamburg.de/gleichstellungsmonitor](http://www.hamburg.de/gleichstellungsmonitor)) bildet anhand von Zahlen, Daten und Fakten bezogen auf zunächst 48 Indikatoren in sechs Handlungsfeldern unterschiedliche lebensweltliche Aspekte von Frauen und Männern in Hamburg ab. Die empirische Abbildung der Entwicklung der Gleichstellung in Hamburg und des gegenwärtigen Status Quo gibt auch Hinweise darauf, in welchen Bereichen nach wie vor intensive Bemühungen notwendig sind, um Frauen sowie Männern ein selbstbestimmtes, gerechtes und sicheres Leben zu ermöglichen. Der Gleichstellungsmonitor wird in Kürze aktualisiert und um weitere 13 Indikatoren erweitert. Es ist geplant, den Gleichstellungsmonitor sukzessive fortzuschreiben und zu erweitern.

Dies vorausgeschickt, beantwortet der Senat die Fragen wie folgt:

**Allgemein**

**Frage 1:** *Wie hoch ist die durchschnittliche Lebenserwartung von Männern, Frauen und, soweit Daten vorliegen, vom dritten Geschlecht in Hamburg im Jahr 2019?*

**Antwort zu Frage 1:**

Daten zur Beantwortung der Fragestellung liegen nicht vor Ende Juni 2020 vor.

**Frage 2:** Was sind nach Ansicht des Senats die Gründe für die Unterschiede?

**Antwort zu Frage 2:**

Grundsätzlich liegen die Gründe unterschiedlicher Lebenserwartungen der Geschlechter darin, dass Erkrankungen mit unterschiedlichen klinischen Ausprägungen und unterschiedlicher Häufigkeit auftreten. Zudem zeigen sich geschlechtsspezifische Unterschiede auch im persönlichen Lebensstil, zum Beispiel in der Ernährung und im Gesundheitsverhalten sowie in der Inanspruchnahme der medizinischen Versorgung.

### Vorsorgemaßnahmen

**Frage 3:** Wie viele Präventionskurse gegen Bewegungsmangel wurden von staatlichen Trägern im Jahr 2019 in Hamburg angeboten und wie hoch ist der prozentuale Anteil von Männern, Frauen und, soweit Daten vorliegen, vom dritten Geschlecht?

**Antwort zu Frage 3:**

Die Bezirksämter führten im Jahr 2019 zwölf Kurse durch. Eine Teilnahme nach Geschlecht wurde in der Mehrheit der Fälle nicht erfasst.

**Frage 4:** Wie viele Präventionskurse gegen Suchterkrankungen wurden von staatlichen Trägern im Jahr 2019 in Hamburg angeboten und wie hoch ist der prozentuale Anteil von Männern, Frauen und, soweit Daten vorliegen, vom dritten Geschlecht?

**Antwort zu Frage 4:**

Die für Gesundheit zuständige Behörde hat zwölf Kurse für Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene durchgeführt. Von den Teilnehmenden waren 82 Prozent männlich und 18 Prozent weiblich.

**Frage 5:** Wie viele Ernährungsberatungskurse wurden von staatlichen Trägern im Jahr 2019 in Hamburg angeboten und wie hoch ist der prozentuale Anteil von Männern, Frauen und, soweit Daten vorliegen, vom dritten Geschlecht?

**Antwort zu Frage 5:**

Die Bezirksämter führten im Jahre 2019 24 Kurse durch. Eine Teilnahme nach Geschlecht wurde nicht erfasst.

**Frage 6:** Wie viele Stressbewältigungskurse wurden von staatlichen Trägern im Jahr 2019 in Hamburg angeboten und wie hoch ist der prozentuale Anteil von Männern, Frauen und, soweit Daten vorliegen, vom dritten Geschlecht?

**Antwort zu Frage 6:**

Die Bezirksämter führten im Jahre 2019 26 Kurse durch. Eine Teilnahme nach Geschlecht wurde in der Mehrheit der Fälle nicht erfasst.

### Schul- und Bildungsbereich

**Frage 7:** Wie viele Kita-Betreuer gab es 2019 in Hamburg und wie hoch ist der prozentuale Anteil von Männern, Frauen und, soweit Daten vorliegen, vom dritten Geschlecht?

**Antwort zu Frage 7:**

Tabelle 1

| Pädagogisches, Leitungs- und Verwaltungspersonal in Hamburger Kitas |            |                                                  |            |
|---------------------------------------------------------------------|------------|--------------------------------------------------|------------|
| Berichtsjahr                                                        | Geschlecht | Pädagogisches, Leitungs- und Verwaltungspersonal |            |
|                                                                     |            | Insgesamt                                        | in Prozent |
| 2019                                                                | Insgesamt  | 17.089                                           | 100        |

| Berichtsjahr | Geschlecht | Pädagogisches, Leitungs- und Verwaltungspersonal |            |
|--------------|------------|--------------------------------------------------|------------|
|              |            | Insgesamt                                        | in Prozent |
| noch 2019    | Männlich   | 2.137                                            | 12,5       |
|              | Weiblich   | 14.952                                           | 87,5       |
| 2018         | Insgesamt  | 15.680                                           | 100        |
|              | Männlich   | 1.851                                            | 11,8       |
|              | Weiblich   | 13.829                                           | 88,2       |

Statistikamt Nord; Statistik der Kinder und tätigen Personen in Kindertageseinrichtungen 2019.

Angaben zum dritten Geschlecht (divers) werden erst ab dem Berichtsjahr 2020 erhoben.

**Frage 8:** *Wie viele Grundschullehrer gab es 2019 in Hamburg und wie hoch ist der prozentuale Anteil von Männern, Frauen und, soweit Daten vorliegen, vom dritten Geschlecht?*

**Frage 9:** *Wie viele Lehrer in Stadtteilschulen gab es 2019 in Hamburg und wie hoch ist der prozentuale Anteil von Männern, Frauen und, soweit Daten vorliegen, vom dritten Geschlecht?*

**Frage 10:** *Wie viele Lehrer in Gymnasien gab es 2019 in Hamburg und wie hoch ist der prozentuale Anteil von Männern, Frauen und, soweit Daten vorliegen, vom dritten Geschlecht?*

**Frage 11:** *Wie viele Lehrer in Berufsschulen gab es 2019 in Hamburg und wie hoch ist der prozentuale Anteil von Männern, Frauen und, soweit Daten vorliegen, vom dritten Geschlecht?*

**Antwort zu Fragen 8 bis 11:**

Die Anzahl der Lehrkräfte an staatlichen Schulen nach Geschlecht mit Stand Dezember 2019 ist der nachfolgenden Tabelle zu entnehmen.

Tabelle 2

| Schulform             | Anzahl Lehrer | Anteil | Anzahl Lehrerinnen | Anteil |
|-----------------------|---------------|--------|--------------------|--------|
| Grundschulen          | 690           | 12,2 % | 4.985              | 87,8 % |
| Stadtteilschulen      | 2.097         | 35,4 % | 3.821              | 64,6 % |
| Gymnasien             | 1.782         | 40,5 % | 2.618              | 59,5 % |
| Berufsbildende Schule | 1.086         | 43,0 % | 1.443              | 57,0 % |

Quelle: Daten der für Bildung zuständigen Behörde

**Frage 12:** *Wie viele Professoren gab es 2019 in Hamburg und wie hoch ist der prozentuale Anteil von Männern, Frauen und, soweit Daten vorliegen, vom dritten Geschlecht?*

**Antwort zu Frage 12:**

Daten zur Beantwortung der Fragestellung werden erst Ende 2020 vorliegen. Daten zum prozentualen Anteil der dritten Geschlechtsoption liegen nicht vor.

**Frage 13:** *Mit welchem Abschluss verließen 2019 Männer, Frauen und, soweit Daten vorliegen, das dritte Geschlecht prozentual die genannten Bildungseinrichtungen in Hamburg?*

**Frage 14:** *Wie viele Personen sind 2019 in Hamburg ohne Abschluss von den genannten Bildungseinrichtungen gegangen und wie hoch ist der prozentuale Anteil von Männern, Frauen und, soweit Daten vorliegen, vom dritten Geschlecht?*

**Antwort zu Fragen 13 und 14:**

Die Anzahl der Schulentlassenen des Schuljahres 2018/2019 aus staatlichen Stadtteilschulen und Gymnasien nach Abschlussart und Geschlecht ist der folgenden Tabelle zu entnehmen.

Tabelle 3

| Abschlussart                                         | Stadtteilschule |       |        |        | Gymnasium |       |        |        |
|------------------------------------------------------|-----------------|-------|--------|--------|-----------|-------|--------|--------|
|                                                      | Anzahl          |       | Anteil |        | Anzahl    |       | Anteil |        |
|                                                      | m               | w     | m      | w      | m         | w     | m      | w      |
| Ohne Schulabschluss                                  | 361             | 212   | 63,0 % | 37,0 % | 15        | 5     | 75,0 % | 25,0 % |
| Erster allgemeinbildender Schulabschluss             | 444             | 254   | 63,6 % | 36,4 % | 17        | 15    | 53,1 % | 46,9 % |
| Erweiterter erster allgemeinbildender Schulabschluss | 991             | 769   | 56,3 % | 43,7 % | 10        | 7     | 58,8 % | 41,2 % |
| Mittlerer Schulabschluss                             | 1.135           | 915   | 55,4 % | 44,6 % | 229       | 178   | 56,3 % | 43,7 % |
| Schulischer Teil der Fachhochschulreife              | 231             | 195   | 54,2 % | 45,8 % | 122       | 118   | 50,8 % | 49,2 % |
| Allgemeine Hochschulreife                            | 1.337           | 1.398 | 48,9 % | 51,1 % | 2.408     | 2.735 | 46,8 % | 53,2 % |

Quelle: Schuljahresstatistik 2019

Die Anzahl der Schulentlassenen des Schuljahres 2018/2019 aus staatlichen berufsbildenden Schulen nach Abschlussart und Geschlecht ist der folgenden Tabelle zu entnehmen.

Tabelle 4

| Abschlussart                                                                | Anzahl |       | Anteil  |         |
|-----------------------------------------------------------------------------|--------|-------|---------|---------|
|                                                                             | m      | w     | m       | w       |
| ohne Abschluss/Abgangszeugnis <sup>1)</sup>                                 | 1.375  | 698   | 66,3 %  | 33,7 %  |
| Abschlusszeugnis                                                            | 6.597  | 5.781 | 53,3 %  | 46,7 %  |
| Abschlusszeugnis zusätzlich mit erstem allg. Schulabschluss                 | 406    | 175   | 69,9 %  | 30,1 %  |
| Abschlusszeugnis zusätzlich mit mittlerem Schulabschluss                    | 796    | 560   | 58,7 %  | 41,3 %  |
| Abschlusszeugnis zusätzlich mit dem schulischen Teil der Fachhochschulreife | 19     | 19    | 50,0 %* | 50,0 %* |
| Abschlusszeugnis zusätzlich mit Fachhochschulreife                          | 570    | 431   | 56,9 %  | 43,1 %  |
| Abschlusszeugnis zusätzlich mit fachgebundener Hochschulreife               | 10     | 7     | 58,8 %* | 41,2 %* |
| Abschlusszeugnis zusätzlich mit allgemeiner Hochschulreife                  | 184    | 168   | 52,3 %  | 47,7 %  |

<sup>1)</sup> Beinhaltet alle Abgänge, die in dem besuchten Bildungsgang keinen Abschluss erreicht haben. Darunter befinden sich auch Schulwechsler aufgrund von Wohnortwechsel oder Bildungsgangwechsel. Insbesondere in den Bildungsgängen der Berufsvorbereitungsschule und in der Berufsqualifizierung sind direkte Übergänge in die duale Ausbildung oder andere berufsqualifizierende Maßnahmen erwünscht und werden – auch unterjährig – angestrebt. Daher beinhalten diese Zahlen auch die als positiv zu bewertenden Übergänge in die duale Ausbildung oder andere Maßnahmen.

Quelle: Schuljahresstatistik 2019

**Arbeitswelt**

**Frage 15:** *Wie hoch war die durchschnittliche Arbeitslosenquote von Männern in Hamburg im Jahr 2019?*

**Antwort zu Frage 15:**

Die durchschnittliche Arbeitslosenquote 2019 für Männer betrug in Hamburg 6,5 Prozent.

**Frage 16:** *Wie hoch war die durchschnittliche Arbeitslosenquote vom dritten Geschlecht in Hamburg im Jahr 2019, soweit Daten vorliegen?*

**Antwort zu Frage 16:**

Daten zur Beantwortung der Fragestellung liegen nicht vor.

**Frage 17:** *Wie hoch war die durchschnittliche Arbeitslosenquote von Frauen in Hamburg im Jahr 2019?*

**Antwort zu Frage 17:**

Die durchschnittliche Arbeitslosenquote 2019 für Frauen betrug in Hamburg 5,6 Prozent.

**Frage 18:** *Wie viele meldepflichtige Arbeitsunfälle gab es 2019 in Hamburg und wie hoch ist der prozentuale Anteil von Männern, Frauen und, soweit Daten vorliegen, vom dritten Geschlecht?*

**Antwort zu Frage 18:**

Von den Betrieben werden die meldepflichtigen Arbeitsunfälle den Unfallversicherungsträgern gemeldet. Die Daten über meldepflichtige Arbeitsunfälle werden grundsätzlich im Bericht „Sicherheit und Gesundheit bei der Arbeit“, den die Bundesanstalt für Arbeitsschutz und Arbeitsmedizin (BAuA) im Auftrag des Bundesministeriums für Arbeit und Soziales (BMAS) erstellt, veröffentlicht. Für das Jahr 2019 liegen diese Daten noch nicht vor.

Der zuständigen Behörde liegen für das Jahr 2019 nur unvollständige elektronisch übermittelte Daten vor, da nicht alle Arbeitsunfallmeldungen an die Behörde übermittelt werden. Für das Jahr 2019 wurden dem Amt für Arbeitsschutz 1.509 Arbeitsunfälle auf elektronischem Weg gemeldet. Die Zahl der weiblichen Verunfallten liegt bei 470, die der männlichen Verunfallten bei 1.039. Daten zum dritten Geschlecht liegen der zuständigen Behörde nicht vor.

**Kriminalität**

**Frage 19:** *Wie viele Straftaten gab es im Jahr 2019 und wie hoch ist der prozentuale Anteil von Männern, Frauen und, soweit Daten vorliegen, vom dritten Geschlecht?*

**Frage 20:** *Wie viele Gewaltdelikte gab es im Jahr 2019 in Hamburg und wie hoch ist der prozentuale Anteil von Männern, Frauen und, soweit Daten vorliegen, vom dritten Geschlecht?*

**Frage 21:** *Wie viele Tötungsdelikte gab es im Jahr 2019 Hamburg und wie hoch ist der prozentuale Anteil von Männern, Frauen und, soweit Daten vorliegen, vom dritten Geschlecht?*

**Antwort zu Fragen 19, 20 und 21:**

Die Polizei erfasst Straftaten gemäß dem Straftatenkatalog der Richtlinien für die Erfassung und Verarbeitung der Daten in der Polizeilichen Kriminalstatistik (PKS). Die statistische Erfassung eines Falles in der PKS erfolgt mit Abschluss der polizeilichen Ermittlungen durch die für die Endbearbeitung zuständige Dienststelle. In der PKS wird ein Fall in dem Monat gezählt, in dem er erfasst wurde. Die Tatzeit bleibt dabei unberücksichtigt. Das Merkmal „drittes Geschlecht“ wird in der PKS nicht erhoben.

Bei der Berechnung der Tatverdächtigen (TV) wird in der PKS eine echte Tatverdächtigenzählung vorgenommen. Dabei wird ein TV nur einmal gezählt, auch wenn er mehrfach registriert wurde. Dieses Prinzip wird sowohl für die Anzahl der TV insgesamt als auch für die Anzahl der TV für jedes Delikt angewendet. Wird ein TV mit zwei verschiedenen Delikten registriert, wird er für das jeweilige Delikt als TV gezählt. Für TV insgesamt wird er dagegen nur einmal gezählt.

Daten zu Opfern werden in der PKS nur bei Delikten erfasst, für die im Straftatenkatalog eine Opfererfassung vorgesehen ist. Nach den aktuellen bundeseinheitlich geltenden PKS-Richtlinien betrifft dies grundsätzlich Delikte gegen höchstpersönliche Rechtsgüter (Leben, körperliche Unversehrtheit, Freiheit, Ehre, sexuelle Selbstbestimmung). Im Gegensatz zur „Echttäterzählung“ der Tatverdächtigen in der PKS handelt es sich bei der Opfererfassung um sogenannte Opferwerdungen, das heißt wenn eine Person im Laufe eines Jahres mehrfach Opfer von Straftaten geworden ist, wird sie auch mehrfach in der PKS erfasst. Daten zum Opfer werden nicht auf Basis der Fälle, sondern auf Basis der Erfassungen der Opferwerdungen ausgewertet. Eine Verknüpfung mit Fallzahlen ist nicht möglich.

Die 2019 in der PKS im Sinne der Fragestellungen erfassten Daten sind unter <https://www.polizei.hamburg/daten-und-fakten/13571628/pks-2019/> veröffentlicht. In dem Dokument „Polizeiliche Kriminalstatistik 2019“ sind die erfragten Informationen in den Tabellen 01, 20 und 91 enthalten.

Darüber hinaus werden Statistiken im Sinne der Fragestellungen bei der Polizei nicht geführt. Zur Beantwortung wäre eine Durchsicht aller Hand- und Ermittlungsakten des erfragten Zeitraums bei der Polizei erforderlich. Die Auswertung von mehreren Hunderttausend Akten ist in der für die Beantwortung einer Parlamentarischen Anfrage zur Verfügung stehenden Zeit nicht möglich.

**Frage 22:** *Wie viele Häftlinge gab es im Jahr 2019 in Hamburg und wie hoch ist der prozentuale Anteil von Männern, Frauen und, soweit Daten vorliegen, vom dritten Geschlecht?*

**Antwort zu Frage 22:**

Tabelle 5

|                          | <b>Männer</b> | <b>Frauen</b> |
|--------------------------|---------------|---------------|
| Summe                    | 5.227         | 385           |
| Summe Personen insgesamt | 5.612         |               |
| Prozent                  | 93 %          | 7 %           |

Daten zum dritten Geschlecht liegen nicht vor.

## Suizide

**Frage 23:** *Wie viele Suizidversuche gab es im Jahr 2019 und wie hoch ist der prozentuale Anteil von Männern, Frauen und, soweit Daten vorliegen, vom dritten Geschlecht?*

**Antwort zu Frage 23:**

Daten zur Beantwortung der Fragestellung liegen nicht vor.

**Frage 24:** *Wie viele vollendete Suizide gab es im Jahr 2019 und wie hoch ist der prozentuale Anteil von Männern, Frauen und, soweit Daten vorliegen, vom dritten Geschlecht?*

**Antwort zu Frage 24:**

Daten zur Beantwortung der Fragestellung liegen frühestens im Jahr 2021 vor.

**Frage 25:** *Ist dem Senat bekannt, wie viele Depressionen im Jahr 2019 in Hamburg diagnostiziert wurden und wie hoch ist der prozentuale Anteil von Männern, Frauen und, soweit Daten vorliegen, vom dritten Geschlecht?*

**Antwort zu Frage 25:**

Dem Senat liegen bezogen auf das Jahr 2019 keine Erkrankungszahlen zu Depressionen vor.

**Programme für Geschlechtergerechtigkeit**

**Frage 26:** *Gibt es in Hamburg Programme, deren Fokus auf einer geschlechtergerechten Erziehung und der Entwicklung positiver männlicher Identitäten, sowie einer Weiterentwicklung männlicher Rollenbilder liegt?*

**Antwort zu Frage 26:**

Die Themenfelder „Geschlechtergerechte Erziehung“ und „Männliche Rollenbilder“ werden für schulische Fachkräfte von der Abteilung Beratung – Vielfalt, Gesundheit, Prävention des Landesinstituts für Lehrerbildung und Schulentwicklung (LI) in Beratungen, Fortbildungen und auf Fachtagen aufgegriffen. Grundlage hierfür sind Ergebnisse aus der aktuellen Bildungs- und Geschlechterforschung, die Leitlinien der Kultusministerkonferenz zur Sicherung der Chancengleichheit durch geschlechtersensible schulische Bildung und Erziehung (siehe [https://www.kmk.org/fileadmin/Dateien/veroeffentlichungen\\_beschluesse/2016/2016\\_10\\_06-Geschlechtersensible-schulische\\_Bildung.pdf](https://www.kmk.org/fileadmin/Dateien/veroeffentlichungen_beschluesse/2016/2016_10_06-Geschlechtersensible-schulische_Bildung.pdf)) sowie die Bildungs- und Rahmenpläne. So gab es beispielsweise auf der Fachtagung „Gender und Schule“ im September 2019 nach einem Vortrag die Möglichkeit, sich in Workshops mit Rollenbildern auseinanderzusetzen. Außerdem begleitet das LI mit seiner schulischen Fachexpertise das Projekt „comMIT!ment“ (siehe <https://www.jungenarbeit.info/unsere-angebote/commitment>). In diesem von der Behörde für Arbeit, Soziales, Familie und Integration (BASFI) finanzierten Projekt werden an Partnerschulen Schüler ab der zehnten Jahrgangsstufe zu sogenannten Peers ausgebildet.

Die Thematisierung von männlichen Rollenbildern ist innerhalb von Gesprächsformaten zwischen ausgebildeten Peers und Jungengruppen aus der Jahrgangsstufe 8 zentraler Gegenstand. Hinzu kommt die dauerhafte Kooperation mit dem Träger „Soziale Jungs Hamburg“, die nicht nur die Planung und Durchführung des jährlichen Hamburger Jungen-Zukunftstags „Boys‘Day“ (siehe <https://www.boys-day.de/>), sondern auch die Beratung von Lehrkräften im Bereich der geschlechtergerechten Berufsorientierung beinhaltet (siehe <https://www.soziale-jungs-hamburg.de/home.html>). Jungen werden unter anderem dazu motiviert, sich bewusst in weiblich dominierten Berufsfeldern in Form von Praktika zu engagieren. Seit 2019 kooperiert das LI mit dem bundesweiten Projekt „Klischeefrei“, das sich für eine Überwindung von Geschlechterklischees in der Studien- und Berufswahl einsetzt (siehe <https://www.klischee-frei.de>).

Im Rahmen der selbstverantworteten Schule entscheidet die Einzelschule unter Berücksichtigung der Bildungs- und Rahmenpläne, mit welchen außerschulischen Kooperationspartnern zusammengearbeitet wird. Neben den schon oben genannten Projekten nutzen einige Schulen das Bildungsangebot von „Arbeit und Leben Hamburg“ für Jugendliche ab 14 Jahren zum Thema Geschlechterverhältnisse (siehe <https://hamburg.arbeitundleben.de/pb/jugendbildung/jugendseminare>).

Im Übrigen siehe Drs. 21/16557 und 21/17586.

Die Unterstützungsangebote für Familien, Hilfen zur Erziehung und sozialräumlichen Angebote werden fortlaufend weiterentwickelt und geschlechtsspezifische Bedürfnisse sowie eine geschlechtersensible Ausrichtung finden in der Beratungs- und Betreuungsarbeit der verschiedenen Einrichtungen ihren Platz. Einrichtungen der Familienbildung und -beratung (zum Beispiel die Elternschulen) bieten zum Beispiel spezifische Angebote für Väter an, um diese in ihrer Elternrolle und Erziehungskompetenz zu unterstützen.

Darüber hinaus wird von der Behörde für Arbeit, Soziales, Familie und Integration (BASFI) der Verein VÄTER e.V. ([www.vaeter.de](http://www.vaeter.de)) gefördert. Der Verein unterstützt Väter rund um die Themen Elternschaft, Geburt, Kinder, Partnerschaft und kooperiert mit Hamburger Einrichtungen, wie Familienbildungsstätten, Elternschulen, Turnvereinen oder Kitas. Der Träger bietet Beratungsangebote zu Erziehung, Trennung und Umgangsrecht sowie Vereinbarkeit von Beruf und Familie an. Daneben gibt es Gruppenangebote, wie zum Beispiel Geburtsvorbereitungskurse für Väter sowie Themen-

abende unter anderem zu Elternzeit/Elterngeld oder Rechtsberatung mit entsprechenden Experten. Außerdem finden Vätertreffen, Spielkreise und weitere gemeinsame Aktivitäten für Väter und ihre Kinder sowie jährliche Familienwochenenden statt.

Da es nach wie vor zu wenig Kenntnis darüber gibt, welche väter- und männerbewussten Maßnahmen in der Personalpolitik von Unternehmen umgesetzt werden, wurde in 2019 im Auftrag der BASFI eine onlinebasierte Umfrage der Väter gGmbH (<https://www.hamburg.de/contentblob/13214040/e335b6c224b3f147ee0726d7eea774e1/data/auswertung-umfrage-vaeter-in-hamburger-unternehmen-.pdf>) in kleinen und mittleren Hamburger Unternehmen durchgeführt. Das Ergebnis der Auswertung bestätigt die Bedeutung einer guten Vereinbarkeit von Familie und Beruf auch für Väter. Sie hat gezeigt, dass Väter und Mütter Beruf und Familie partnerschaftlich vereinbaren wollen. Mit der Wahrnehmung des gesellschaftlichen Wandels der Vaterrolle geht auch die selbstverständliche Anerkennung einher, dass familienfreundliche Maßnahmen in den Unternehmen gleichermaßen von Frauen und Männern in Anspruch genommen werden müssen.